



Donnerwetter, Madilde, Hifäld wächst. Aber net nur des meh' Liet hee hä zern, nâ es git au widder vill mehr Keng. Allei in de letzte poar Joahr modde fönf zusätzliche Gruppe in de Kengergärte uffgemoacht wâr. So was es net einfach, Max, bohâ nahm on net klau, aber dee Stoadt kret es zusammen mit de Trägervereine on Kerchegemeinde hin. Letzt Joahr wurd in Mackenzell e zusätzlich Gruppe uffgemoacht, des Joahr bei Heilig Kreuz. Noch des Joahr geht es mit em komplett nâi Kengergoarte im Nordend los on nächst Joahr secher mit St. Jakobus. Doa heißt es ohgepackt.

Achtsam sprechen und entspannen

HÜNFELD. Einen Entspannungskurs bietet die Entspannungspädagogin Franka Aschenbach am 5. Februar an. An zwei Abenden können verschiedene Entspannungsmethoden und deren positiven Wirksamkeit, wie Stressabbau ausprobiert werden. Ab dem 6. Februar bietet sie einen Kurs für Achtsame Kommunikation an. Die Kurse finden in der Marien-Apotheke in Hünfeld statt. Anmeldung unter Telefon (06652) 7938530 oder unter www.aschenbach-entspannung.de.

Weihnachtsbäume werden gesammelt

HÜNFELD-ROBBACH. Für das Hutzelfeuer sammelt die Jugendfeuerwehr Robbach am Samstag, 26. Januar, ab 10 Uhr Weihnachtsbäume und gebündeltes Reisig in Robbach. Nicht entgegen genommen werden behandelte oder lackierte Holzabfälle, die auf dem Hutzelfeuer nicht verbrannt werden dürfen. Wer größere Mengen Reisig anliefern will, kann sich bei Mirco Hohmann unter (0157) 75822737 melden.

Christbäume raus

HÜNFELD-SARGENZELL. Die Hutzeljungen vom SV Sargenzell sammeln am Samstag, 2. Februar, ab 9.30 Uhr Christbäume und kleinere Mengen gebündeltes Reisig. Größere Mengen an Baumschnitt dürfen nur samstags in der Zeit von 9 Uhr bis 12 Uhr oder nach Absprache mit den Hutzeljungen am neuen Hutzelpark angeliefert werden. Es wird noch einmal eindringlich darauf hingewiesen, dass keine Hölzer, die mit Nägeln versehen sind, am Hutzelfeuer angeliefert werden dürfen.

Bauarbeiten wegen Frost gestoppt

HÜNFELD-KIRCHHASEL. Mit der Verlegung von Leitungen und dem Ausbau des Bürgersteiges sollte in dieser Woche im Stückweg in Kirchhasel begonnen werden. Wegen des harten Dauerfrostes mussten die Bauarbeiten kurzfristig verschoben werden, teilt das Stadtbauamt mit. Sobald der Frost nachlässt, soll mit den Arbeiten gestartet werden.

Von Barrierefreiheit bis zur Parkplatzsituation

Rund 60 Bürger diskutierten über die Gestaltung der Innenstadt / Zahlreiche Anregungen

HÜNFELD. Zufrieden und begeistert war Bürgermeister Stefan Schwenk vom öffentlichen Workshop zur Gestaltung der Hünfelder Innenstadt in der Stadthalle Kolpinghaus. Rund 60 Bürger, Geschäftsinhaber und Stadtverordnete folgten der Einladung der Stadt und der beauftragten Planungsbüros. Sie diskutierten eifrig, präsentierten ihre Ergebnisse und gaben Anregungen für den weiteren Planungsprozess.

Wie können die Straßenräume der Innenstadt zu einer Einheit werden? Bis Mitte dieses Jahres soll eine neue Richtungsentscheidung zur Straßenraumgestaltung für die Innenstadt getroffen werden. Auslöser war der Neubau der Rathausstraße zwischen Rathaus und künftigen Bürgerbüro. „Wenn diese Straße wieder hergestellt wird, ist dies auch wegweisend für die anderen Straßen in der Innenstadt, in denen in den kommenden 10 bis 15 Jahren ebenfalls umfangreiche Sanierungsarbeiten anstehen werden“, erklärte Schwenk.

Andreas Schmitz von IKS Mobilitätsplanung aus Kassel betonte: „Es ist wichtig, die unterschiedlichen Interessen abzufragen, die an den öffentlichen Raum gestellt werden, um diese in den Planungsprozess zu integrieren.“ Zu Beginn des Workshops stellte er die Frage: Wenn Sie eine Priorisierung vornehmen müssen,



Bürgermeister Stefan Schwenk erläuterte den Besuchern des Workshops die Thematik.

ten, was wäre Ihnen wichtiger: Aufenthaltsqualität oder Parkplätze? Das Ergebnis: 73 Prozent der Teilnehmer plädierten für Aufenthaltsqualität, 27 Prozent für Parkplätze. Schmitz stellte zudem die Ergebnisse der Fragenbogenaktion von Kunden, Geschäftsinhabern und Bewohnern der Innenstadt vor. Die wichtigsten Aussagen: fehlende Barrierefreiheit durch Kopfsteinpflaster und der Wunsch nach mehr Grün, mehr Bänken, einer besseren Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Eine Bestandserhebung und erste Planungsüberlegungen skizzierte Martin Blank vom Planungsbüro Schöne Aussichten Land-

schaftsarchitektur aus Kassel. Blank hob hervor: „Es ist recht bunt mit verschiedenen Oberflächen in der Innenstadt.“ Ziel müsse es sein, die Straßenräume in der Innenstadt einheitlicher zu gestalten. Blank stellte die aktuellen Defizite dar, aber auch die Potenziale der „Stadt der kurzen Wege“.

Anschließend wurde in Arbeitsgruppen eifrig diskutiert. Dabei gingen die Teilnehmer unter anderem den Fragen nach: Wo sehen Sie Potenziale zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität? Wie beurteilen Sie die Parkplatzsituation unter Berücksichtigung der nahegelegenen Parkhäuser? Wo könnten Parkplätze entfallen,

um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen? Die meisten waren sich einig, dass die Parkplatzsituation mit den beiden Parkhäusern optimal sei. Im Sommer könnten einige Parkplätze in der Innenstadt wegfallen und durch Außengastronomie ersetzt werden. Andere Gruppen waren der Ansicht, dass keine Parkplätze entfallen könnten. Ein weiterer Anstoß war, die gesamte Innenstadt als autofreie Zone auszuscheiden. Einige Punkte, die den Diskutanten fehlten, waren weitere Tagesgastronomie-Angebote, Barrierefreiheit, Ruhebänke, Spielgeräte für Kinder, Mülleimer, bessere Beschilderungen für Touristen und Ladestationen für

E-Bikes. Andreas Schmitz freute sich über die vielen Anregungen. „Der Prozess soll auch weiterhin sehr transparent bleiben“, betonte er. Erste Ergebnisse seien für April erwartet, die dann auf der Bürgerversammlung vorgestellt werden sollen.

Bürgermeister Schwenk dankte den zahlreichen Teilnehmern für die Mitarbeit und bat darum, die Stadt und die Planer weiter mit Ideen zu füttern. „Es geht um unsere Stadt“, unterstrich Schwenk. Weitere Anregungen zur Innengestaltung können per E-Mail an Uwe Jahn von der Stadt Hünfeld, uwe.jahn@huenfeld.de, gesendet werden.

Anmelden zur Ferien-Aktiv-Woche

Stadt bietet Programm im Sommer an

HÜNFELD. Anmeldungen zur Ferien-Aktiv-Woche für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren nimmt die Stadt Hünfeld ab Montag, 28. Januar, entgegen. Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, wird den Kindern von Montag bis Freitag, 15. bis 19. Juli, jeweils von 8 bis 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm mit Sport, Spielen, kreativem Basteln und einem Ausflug geboten.

Im Teilnehmerentgelt von 70 Euro ist auch die warme Mittagsverpflegung enthalten. Insgesamt stehen 40 Plätze zur Verfügung. Die Jugend-Aktiv-Woche findet wieder im Jugendgästehaus der Stadt Hünfeld in der Jahnstraße statt. Die Anmeldeformulare können

unter www.huenfeld.de heruntergeladen werden. Auch im Bürgerbüro am Hünfelder Bahnhof sind Anmeldungen erhältlich. Ausgefüllte Anmeldungen und das Teilnehmerentgelt werden im Bürgerbüro am Bahnhof ab Freitag, 1. Februar, bis Freitag, 31. Mai, zu den üblichen Öffnungszeiten entgegen genommen. Teilnahmevoraussetzungen für die Angebote ist neben dem Alter auch der Wohnsitz des Kindes in Hünfeld oder einem Stadtteil.

Für weitere Informationen stehen Doris Knoth, (06652) 180-142, oder Petra Skrobanek, (06652) 180-144, in der Stadtverwaltung zur Verfügung.



Ein abwechslungsreiches Programm wartet vom 15. bis 19. Juli auf die Kinder.

Keine Straßenbeiträge: Anlieger werden informiert

Pflicht zur Zahlung endet rückwirkend zum 7. Juni 2018

HÜNFELD. Anlieger betroffener Straßen in Hünfeld, für die entgegen der Ankündigung bei Anliegerversammlungen jetzt keine Straßenbeiträge erhoben werden, werden gegenwärtig durch die Stadtverwaltung per E-Mail oder schriftlich informiert, dass sie keine Zahlungen zu leisten haben. Wie Bürgermeister Stefan Schwenk dazu mitteilt, hatte die Stadtverordnetenversammlung mit einer Gegenstimme am 20. Dezember 2018 beschlossen, die bisherige Straßenbeitragsatzung aufzuheben.

In den Genuss dieser Neuregelung kommen auch Anlieger von Straßen, deren Ausbau bis zu diesem Zeitpunkt beitragsrechtlich noch nicht abgeschlossen war - entweder baulich oder noch nicht abrechenbar. Dies betrifft nach Angaben des Bürgermeisters eine ganze Reihe von Straßen, deren Ausbau bereits vor der Neuregelung begonnen hatte. In den Anliegerversammlungen im Vorfeld der Bauarbeiten waren den Grundstückseigentümern bereits voraussichtliche Kosten genannt worden, damit sie sich auf die Beitragserhebung einstellen konnten. Straßenbeiträge wurden nach geltender Rechtslage auf der Grundlage der Straßenbeitragsatzung

nicht nur für Gemeindestraßen selbst, sondern auch für Gehwege und städtische Anlagen entlang von Kreis- und Landesstraßen erhoben.

Zum 7. Juni 2018 hatte der Gesetzgeber in Hessen allerdings die Rechtsgrundlagen im kommunalen Abgabengesetz und in der Gemeindeordnung so geändert, dass jetzt eine Aufhebung dieser Satzung möglich wurde. Nach intensiven Beratungen der städtischen Gremien hatte die Stadtverordnetenversammlung schließlich am 20. Dezember die Aufhebung der bisherigen Straßenbeitragsatzung beschlossen, nach der Anlieger für die Erneuerung, den Um- und Ausbau von Gemeindestraßen und Gehwegen Anlagen zu Beiträgen herangezogen werden mussten. Dies bedeutet, dass Grundstückseigentümer in Straßen, die zu diesem Zeitpunkt technisch noch nicht fertiggestellt waren oder in Straßen, bei denen die Beitragspflicht und damit die Abrechnungsmöglichkeit erst nach dem 7. Juni 2018 entstanden ist, Straßenbeiträge nicht mehr zahlen müssen. Sollten Grundstückseigentümer seit der ersten Anliegerinformation ihr

Grundstück veräußert haben, werden sie gebeten, diese Informationen auch an ihre Rechtsnachfolger weiterzugeben. Die Stadt könne diese Informationen auch unmittelbar weitergeben, wenn die Grundstückseigentümer die Verwaltung über den Eigentümerwechsel in Kenntnis setze, heißt es abschließend in der Mitteilung der Stadt.

Die Aufhebung der Straßenbeitragsatzung betrifft ausdrücklich nicht die nach wie vor nach dem Baugesetzbuch gesetzlich vorgeschriebene Erhebung von Erschließungsbeiträgen. Erschließungsbeiträge werden vorrangig in Neubaugebieten für die erstmalige Herstellung von Straßen erhoben und werden in städtischen Neubaugebieten in der Regel über die Grundstückskaufverträge gezahlt. Eine Erhebungspflicht kann allerdings auch dann bestehen, wenn es sich zum Beispiel um den Ausbau eines bisher schon vorhandenen Wirtschaftsweges zu einer Erschließungsstraße handelt. Seitens der Stadt Hünfeld werden Anlieger im Vorfeld solcher Straßenbaumaßnahmen weiterhin über eine bestehende Erschließungsbeitragsverpflichtung informiert.